

Pressebericht:

Lemgoer Schüler bereitet sich auf den Bundeswettbewerb vor

Jugend forscht: Von Donnerstag bis Sonntag messen sich Nachwuchswissenschaftler in Erlangen. Nils Lüpke tritt an

Lemgo (mag). Es wird spannend für den Lemgoer Schüler Nils Lüpke: Am Donnerstag, 25. Mai, beginnt der Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Erlangen. Und Nils ist dabei. Denn im Landeswettbewerb hat er in der Kategorie „Arbeitswelt“ gewonnen und sich damit für das deutschlandweite Finale qualifiziert.

„Die meisten kommen erst im zweiten Jahr so weit“, weiß Lehrer Jens Schulze – sie verbessern ihre Projekte nach den ersten Wettbewerben auf Regional- oder Landesebene, bevor sie es im zweiten Anlauf schaffen. Schulze leitet am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium (EKG) die Jugend-forscht-AG, in der er den Forschernachwuchs bei Projekten begleitet und unterstützt.

Auch Nils Lüpke hat schon gut eineinhalb Jahre an seiner Idee gearbeitet. Seine Erfindung ist die „IoT-Box“, ein kleiner Kasten, der zwischen die Steckdose und ein beliebiges Haushaltsgerät geschaltet werden kann. Die Box kann

dann über das Internet, zum Beispiel mit dem Smartphone, gesteuert werden. So können Geräte digital nachgerüstet werden, ganz im Sinne des „Internets der Dinge“, das in der Industrie 4.0 und in der Idee eines „Smarthome“ eine zentrale Rolle spielen.

Das „Internet der Dinge“ für zu Hause

Während intelligente, vernetzte Geräte selbst relativ teuer sind, könnten mit der Box die vorhandenen Dinge günstig vernetzt werden. So lasse sich auch Energie sparen: „Man kann zum Beispiel Geräte, die sonst im Stand-by-Modus sind, ausschalten, wenn man nicht zu Hause ist“, erklärt er. So lasse sich unnötiger Stromverbrauch reduzieren. Dazu messe die Box auch noch Temperatur und Luftfeuchtigkeit, so lasse sich aus der Distanz die Heizung entsprechend einstellen.

Die Vorbereitungen für den Bundeswettbewerb sind in

vollem Gange. Nils Lüpke hat sein Projekt noch einmal Experten vorgestellt und daran weitergearbeitet, es wurden professionelle Fotos von seiner Erfindung gemacht, und der Infostand für die Messe ist ebenfalls verbessert worden. Dort können die Besucher – und auch die Jurymitglieder – das Gerät direkt benutzen: „Jeder kann dort selbst mit dem Smartphone das Licht an- und ausschalten“, erzählt Schulze.

Mit seinem Projekt habe Nils Lüpke den Zeitgeist getroffen: „Das wird unsere Zukunft enorm beeinflussen“, prognostiziert Schulze. Und da habe ein Projekt wie das des Lemgoer Schülers, das diese Zukunft mit einer günstigen Lösung in den Alltag holt, eine hohe Relevanz: „Er demonstriert damit, dass das Prinzip funktioniert.“ Egal, wie der 16-jährige Schüler bei dem Wettbewerb abschneidet, allein so weit gekommen zu sein, sei „eine ganz große Sache“, betont Jens Schulze. „Die Konkurrenz da ist sehr hart.“